

Sturm aus Südwesten und weitere Tribschneeperioden führten zu einer kleinräumig stark variablen, heimtückischen Lawinensituation mit vielen Lawinen

Diese Woche war geprägt von einem Sturm mit grosser Lawinengefahr im Westen, von einem sehr heiklen Wochenende für Freerider und Tourenfahrer und von einem nur sehr langsamen Rückgang der Lawinengefahr aufgrund des vielerorts ungünstigen Schneedeckenaufbaus.



Abb. 1: Fernauslösung einer kleinen Schneebrettlawine am Chummerhubel oberhalb von Davos Glaris, GR. Exposition SE, ca. 2200 m (Foto: B. Kohler, 25.01.2009).

Freitag, 23.01: Stürmischer Südwestwind und Neuschnee führten zu einem raschen Anstieg der Lawinengefahr

Am Freitag, 23.01. verursachte das Orkantief Joris (siehe Bericht MeteoSchweiz) einen sehr wetteraktiven Tag. Nachdem es am Morgen noch ruhig war, setzten im Westen Niederschläge ein, die im Wallis in Form von Schnee bis ins Tal und am Alpennordhang stellenweise bis auf 2300 m in Form von Regen fielen. Der Wind legte deutlich zu und erreichte am Nachmittag die Spitze mit starken bis stürmischen Südwestwinden (vgl. Abbildung 2). Die stärksten Windböen wurden auf dem Jura mit 171 km/h verzeichnet.

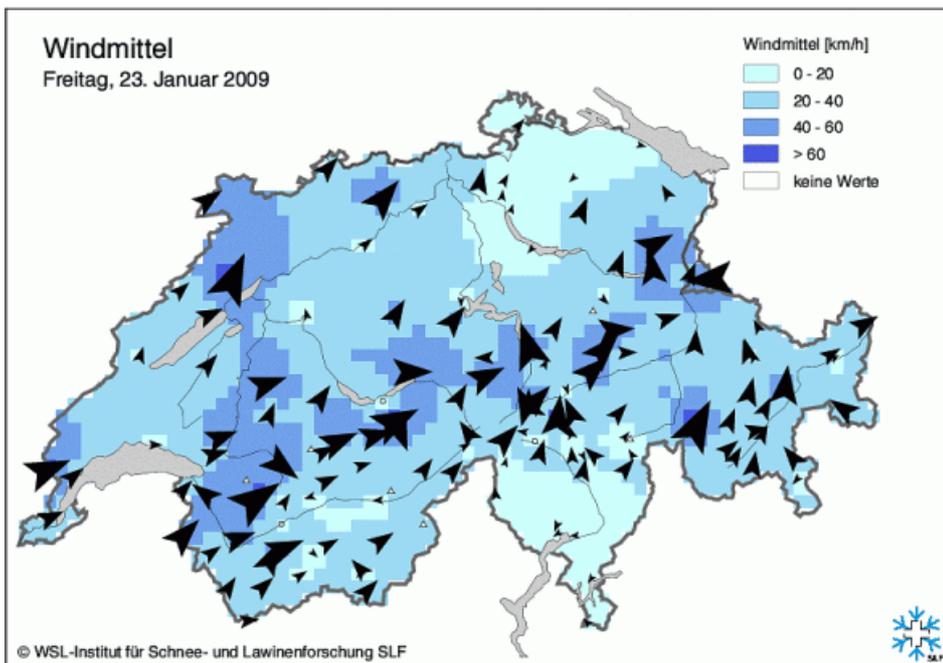


Abb. 2: Starke bis stürmische Südwestwinde verfrachteten sowohl den Neuschnee als auch den Altschnee, der sehr locker war. Windgeschwindigkeiten und Windrichtung an den Stationen des SLF und der MeteoSchweiz am Freitag, 23.01. um 14 Uhr.

Am Nachmittag intensivierte sich auch die Niederschläge und brachten im Westen in wenigen Stunden bis zu 50 cm Neuschnee. Am meisten Schnee fiel im Unterwallis, im nördlichen Wallis und im Goms mit 30 bis 50 cm. Angrenzend fielen noch 20 bis 30 cm, sonst verbreitet rund 10 bis 20 cm. Ganz im Südosten der Schweizer Alpen fiel weniger Schnee. Im Norden regnete es teilweise bis etwa 1600 m, im Nordwesten sogar bis über 2000 m (vgl. Abbildung 3).

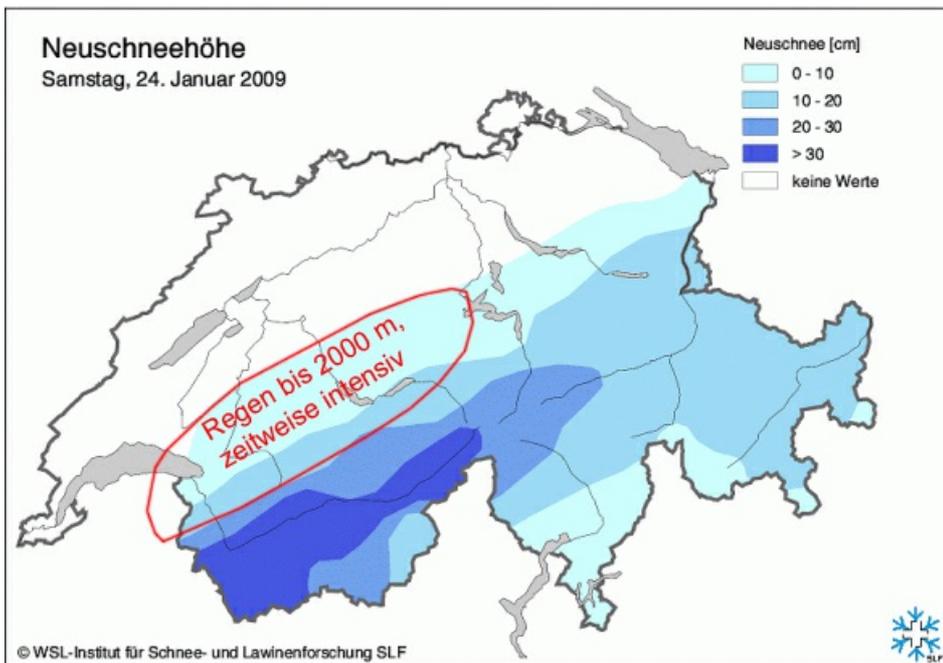


Abb. 3: 24h-Neuschnee vom Freitag, 23.01., gemessen am Samstag Morgen an den SLF Beobachterstationen und an den automatischen Stationen.

Während dem Sturm wurde der Neu- und Altschnee intensiv verfrachtet. Der Altschnee war noch sehr locker und so war sehr viel verfrachtbarer Schnee vorhanden. Es bildeten sich verbreitet umfangreiche, grosse Triebsschneeansammlungen, wie die Meldungen der SLF Beobachter am Samstag Morgen bestätigten (vgl. Abbildung 4).

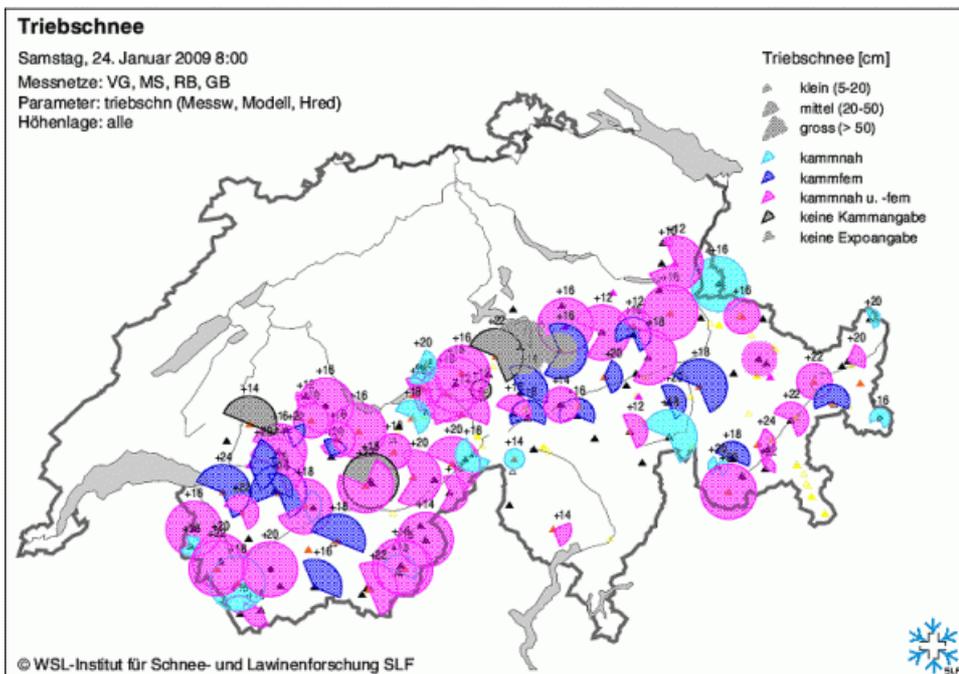


Abb. 4: Darstellung der Triebschneeanisammlungen, welche die SLF Beobachter am Samstag Morgen, 24.01. dem Lawinenwarndienst meldeten. Die meisten Stationen beobachteten grosse Triebschneeanisammlungen in kammnahen und kammfernen Lagen.

Mit dem intensivsten Sturm stieg die Lawinengefahr rasch an und es gingen zahlreiche spontane Lawinen nieder besonders in den westlichen Regionen. Viele Strassen wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen. Strassenverschüttungen wurden vor allem aus dem Wallis und Gotthardgebiet gemeldet. Unterhalb von rund 2000 m waren die Lawinen vor allem am Alpennordhang und ganz im Westen feucht oder nass. Im Wallis war die Lawinengefahr gebietsweise "gross" (Stufe 4).



Abb. 5: Lawinenabgang vom 23.01. im Lawinenzug "La Chenau" am Col de la Forclaz, Trientgebiet, VS (Foto: J.-L. Lugon, 24.01.2009).

Samstag, 24.01. und Sonntag, 25.01.: Abnahme der spontanen Lawinenaktivität, zahlreiche Lawinenauslösungen durch Schneesportler

Am Samstag, 24.01. fielen im Westen nochmals 10 bis 15 cm Schnee. Dieser fiel locker ohne viel Wind und hatte nach dem intensiven Schneefall und dem Sturm vom Freitag kaum mehr einen Einfluss auf die Lawinengefahr. Die Spitze der spontanen Lawinenaktivität war am Freitag Nachmittag und in der Nacht auf Samstag. Am Samstag wurden zwar noch vereinzelt spontane Lawinen gemeldet, die meisten Lawinen wurden aber künstlich ausgelöst. In vielen Gebieten bot sich die Gelegenheit zum Sprengen, um Skipisten und Strassen zu sichern. Die Sprengerfolge waren sehr unterschiedlich, vor allem die Skigebiete meldeten eher negative Sprengresultate (keine Lawinenauslösung). Die besten Sprengerfolge konnten bei der Strasse zwischen Hospental und Realp, UR erzielt werden, wo mit 10 Sprengungen 8 mittlere bis grosse Lawinen ausgelöst wurden. Die Strasse war bereits seit Freitag gesperrt.

Neben den gesicherten Pisten herrschten heikle Verhältnisse für Schneesportler. In allen Gebieten lösten Personen zahlreiche Lawinen aus. Am gefährlichsten war es in Hängen, die bis zum Ende der Schönwetterperiode (Wochenbericht 16. bis 22.01.) wenig befahren waren. Im vielbefahrenen Variantengelände wurden teilweise sehr steile und extreme Routen ohne Auslösung befahren (siehe Schwerpunktthema). Dies vermochte wohl vielerorts den Eindruck einer eher günstigen Situation vermitteln. Die Lage war allerdings trügerisch, wie z. B. ein grosser, spontaner Lawinenabgang am Briener Rothorn am Sonntag, 25.01. eindrücklich zeigte (vgl. Abbildung 6).



Abb. 6: Spontane Lawine in der "Nesslenwäng" am Briener Rothorn vom Sonntag, 25.01. Nur mit viel Glück ging dieser Lawinenabgang glimpflich aus. Es befanden sich zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs viele Freerider im Gebiet, glücklicherweise wurde aber niemand erfasst. Anriss: NNW, ca. 2200 m, Anrissbreite ca. 100 m, Lawine in der Mitte bis 300 m breit, Ablagerung auf 1400 m, Lawinenlänge rund 1300 m (Foto: Kantonspolizei LU).

Zusätzlich führten zwei markante Windschübe - in der Nacht auf Sonntag, 25.01. mässig bis starker Nordwind, tagsüber mässiger bis starker Südwind - zu frischen Tribschneeansammlungen. Diese waren zwar oft nicht sehr gross, aber meisten leicht auslösbar. Die Situation mit den verschiedenen Tribschneeschichten wurde zunehmend komplexer für die Einschätzung der Lawinengefahr. Die grossen Tribschneeablagerungen vom Freitag, 23.01. waren kaum mehr erkennbar.

Montag, 26.01. bis Donnerstag, 29.01.: Nur sehr langsame Abnahme der Lawinengefahr, gebietsweise schlechter Schneedeckenaufbau mit heimtückischen, kleinräumig stark variablen Verhältnissen

Nach dem Wochenende mit grosser Lawinenaktivität nahmen zwar die Lawinenmeldungen ab, aber die Schneedecke verfestigte sich nur sehr langsam. Der Schichtübergang der grossen Tribschneeansammlung der letzten Tage zur stark umgewandelten Schneedecke der langen Schönwetterperiode war in vielen Gebieten schlecht. Viele Wummgeräusche und schwache Schneeprofile deuteten darauf hin.

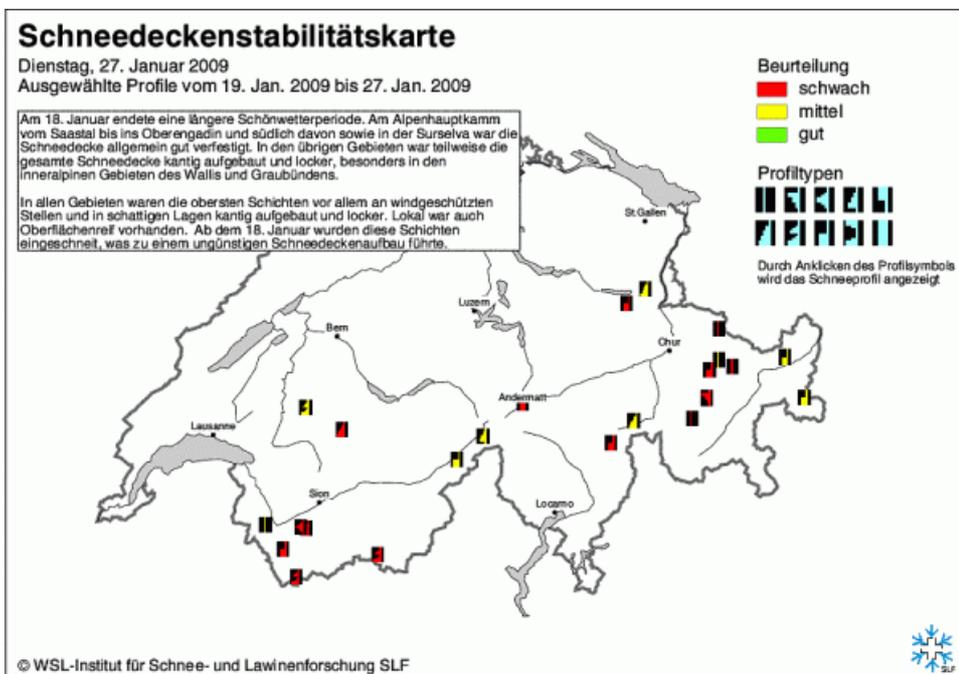


Abb. 7: Die Schneedecke war am 27.01. verbreitet schwach verfestigt. Zum Anzeigen der Profile auf die Karte klicken und dann die Profile öffnen.

Trotz der schwachen Schneedecke mit den teilweise deutlichen Gefahrenzeichen wurden dem Lawinenwarndienst ab Montag, 26.01. nur noch wenige Lawinen gemeldet. Dies hatte verschiedene Gründe:

- Vom Montag, 26.01. bis Mittwoch, 28.01 war es oft bedeckt und es waren deutlich weniger Schneesportler unterwegs als am sonnigen Sonntag, 25.01.
- Im vielbefahrenen Gelände war die Situation deutlich günstiger und es konnten dort keine Lawinen ausgelöst werden (Schwerpunktthema)
- Erfahrene Schneesportler trauten den heimtückischen Verhältnissen nicht, und waren vorsichtig unterwegs.

Bis schwache Schichtübergänge in der Schneedecke "verheilen" brauchte es seine Zeit, besonders weil sie tief in der Schneedecke lagen. Dementsprechend nahm auch die Lawinengefahr nur sehr langsam ab (Gefahrenverlauf). Günstiger entwickelten sich die Verhältnisse vor allem im Süden, wo der Schneedeckenaufbau besser war.

Schneelage

Die Schneebedeckung lag für die Jahreszeit am Alpennordhang im Durchschnitt oder leicht darunter, in den übrigen Gebieten war sie überdurchschnittlich (Schneehöhe im Vergleich zum langjährigen Mittelwert). Im Wallis und im Münstertal wurden Rekordschneehöhen verzeichnet, so zum Beispiel in La Creusaz, 1720 m (Trientgebiet, misst seit 21 Jahren), in Saas Fee, 1790 m (misst seit 62 Jahren) und in Sta. Maria, 1418 m (Münstertal, misst seit 59 Jahren).



Abb. 8: Im Unterwallis liegt viel Schnee. Chalet du Petit Pré, 1998m oberhalb von Ovronnaz, VS (Foto: G. Sanga, 25.01.2009).



Abb. 9: Auch Finhaut, Trient, VS zeigt sich von der winterlichen Seite (Foto: J.-L. Lugon, 24.01.2009).

Lawinenunfälle

Vor allem von Freitag, 23.01. bis Sonntag, 25.01. ereigneten sich zahlreiche Lawinenunfälle. Teilweise kam es zu Sachschaden wie in Bivio (vgl. Abbildung 10), meistens aber waren Schneesportler betroffen. Eine Person kam am Sonntag, 25.01. am Mont Fort bei einer Variantenabfahrt ums Leben (Unfalltabelle).



Abb. 10: Am Freitag, 23.01. hat eine Lawine drei Ferienhäuser am Dorfrand von Bivio getroffen. Verletzt wurde niemand, aber es entstand Sachschaden. Die Lawine riss an einem Südwesthang auf rund 1970 m an und traf die exponierten Häuser (Foto: Kantonspolizei GR).

Im Skigebiet Wildhaus verschütteten am Samstag, 24.01. zwei Lawinen unterhalb des Gamserruggs die Piste (vgl. Abbildung 11). Die Lawinen wurden durch Variantenfahrer ausgelöst. Diese hätten wohl bezeugen können, dass keine Personen verschüttet worden waren, meldeten sich aber leider nicht beim Rettungsdienst, wodurch eine aufwändige Suchaktion durchgeführt wurde. Den drei jungen Männern wurden inzwischen die Kosten für die Suchaktion in Rechnung gestellt.



Abb. 11: Zwei grossflächige Lawinen verschütteten am Samstag, 24.01. die Piste am Gamserrugg, SG (Foto: P. Diener).

Bildgalerie



Glissement de neige humide sur la route de Salvan entre Martigny et Gueuroz, VS, 600 m vers 15h45 samedi, 24.01. (Photo: J.-L. Lugon).



Freeride sur les routes... Bas Valais (Photo: J.-L. Lugon, 24.01.2009).



Wummgeräusche im Bärentäli am Äplihorn, Davos Monstein, GR deuteten auf heikle Verhältnisse hin. Deshalb wurden die Steilhänge einzel befahren, von sicherer Insel zu Insel (Foto: T. Schneidt, 25.01.2009).



Lawinauslösung am Augstberg oberhalb von Davos Glaris, GR. Die Lawine wurde vom Rücken fernausgelöst, Anriss 80 m breit auf 2280 m, Exposition NE (Foto: SLF/ M. Phillips, 25.01.2009).



Neige ventée au matin du 25.01. sur le Petit Château, 2576 m (à gauche) et le Six du Doe, 2722 m (à droite) dans la région du Ovronnaz, VS (Photo: G. Sanga, 25.01.2009).



Mit einer Hellsprengung ausgelöste Lawine in der Rinderhalte im Skigebiet Torrent, Leukerbad, VS. Südwesthang auf ca. 2680 m (Foto: H. Amacker, 25.01.2009).



Diese Schneebrettlawine wurde am Hürel oberhalb des Davoser Sees, GR von Variantenfahrern ausgelöst (Foto: SLF/C. Suter, 25.01.2009).



Toujours dans le domaine La Creusaz, VS après le minage. On voit un surfeur à droite (Photo: J.-L. Lugon, 25.01.2009).



*Gueule de poisson parti le dimanche 25.01. à 09h40: pas de soleil, froid et après deux jours de précipitations dont environ deux heures de pluie le samedi, 24.01. dans la journée!
Cassure 1600 m, dépôt 1400 m, hauteur de cassure de 1m50 à 2m50 sur 100m de long (Photo: J.-L. Lugon, 25.01.2009).*



Chalets à la Creusaz 1800 m (Photo: J.-L. Lugon, 25.01.2009).



Schneebrettlawine am Forstberg, die zwei Tourenfahrer mitriss, aber nicht verschüttete. Anriss auf 1970 m, Exposition NNE (Foto: R. Birchler, 25.01.2009).



Pulverschneevergnügen am Sentisch Horn, Flüelatal, GR (Foto: SLF/C. Suter, 25.01.2009).



Lawinenauslösung durch einen Skitourenfahrer am Blüenberg, SZ, 2400 m, Exposition N am Sonntag, 25.01. (Foto: X. Holdener, 28.01.2009).



Vent d'ouest bien marqué sur l'amoncellement de neige au chalet de "Rodomont Devant" alt 1779 m. Rodomonts au-dessus de Rougemont (Pays d'En-Haut) VD (Photo: G. Sanga, 28.01.2009).



Vue des Rodomonts sur l'Abristhorn et l'Altels. Il nécessite probablement encore patience pour l'Altels (Photo: G. Sanga, 28.01.2009).



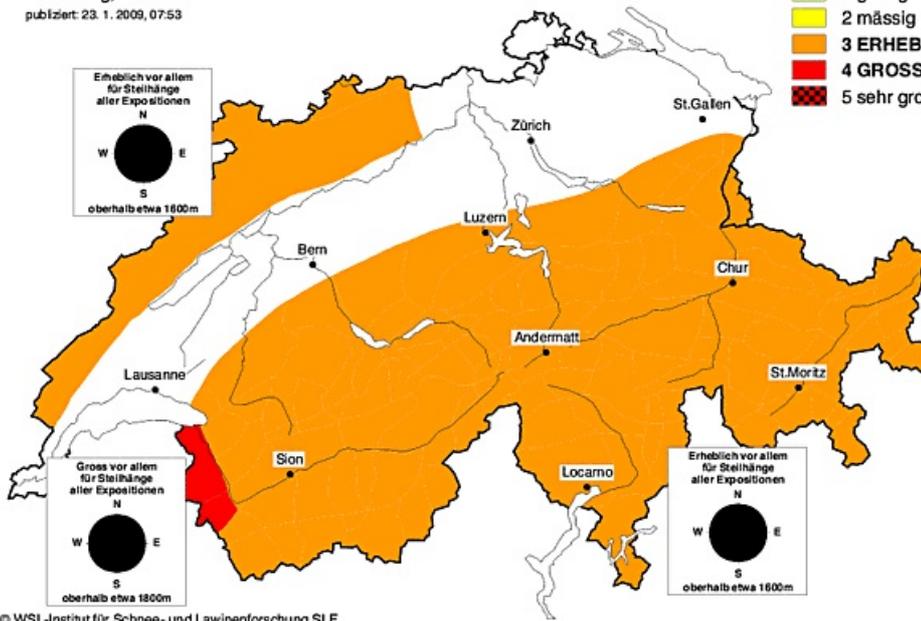
Abgeblasener West-Hang vom Glurissattel gegen den Hinterrugg hinauf, Toggenburg, SG. Es waren nur wenige Triebsschneeanisammlungen vorhanden, sonst lag eine harte recht griffige Kruste an der Oberfläche (Foto: P. Diener, 28.01.2009).

Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 23. Januar 2009

publiziert: 23. 1. 2009, 07:53

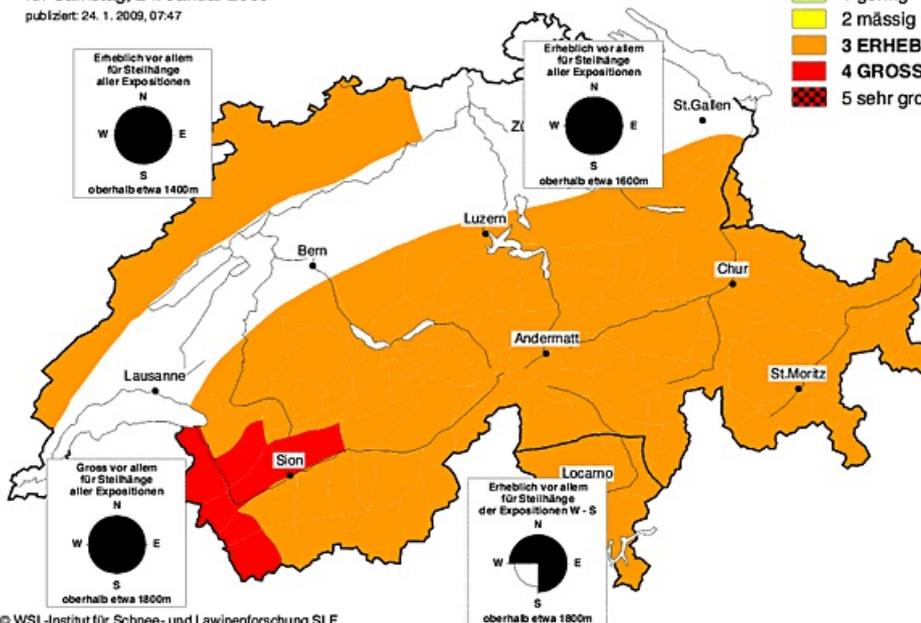


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 24. Januar 2009

publiziert: 24. 1. 2009, 07:47



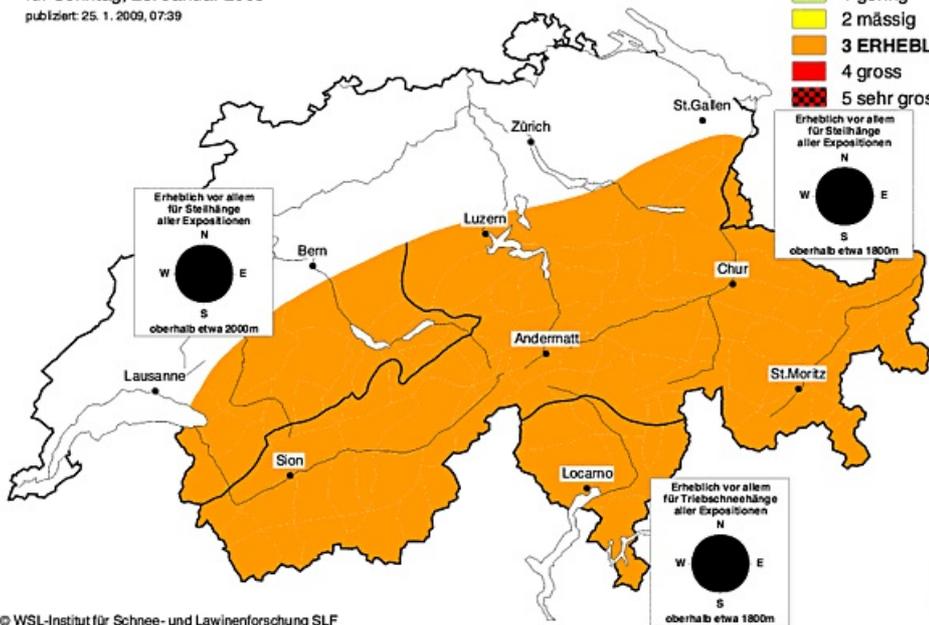
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 25. Januar 2009

publiziert: 25. 1. 2009, 07:39

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

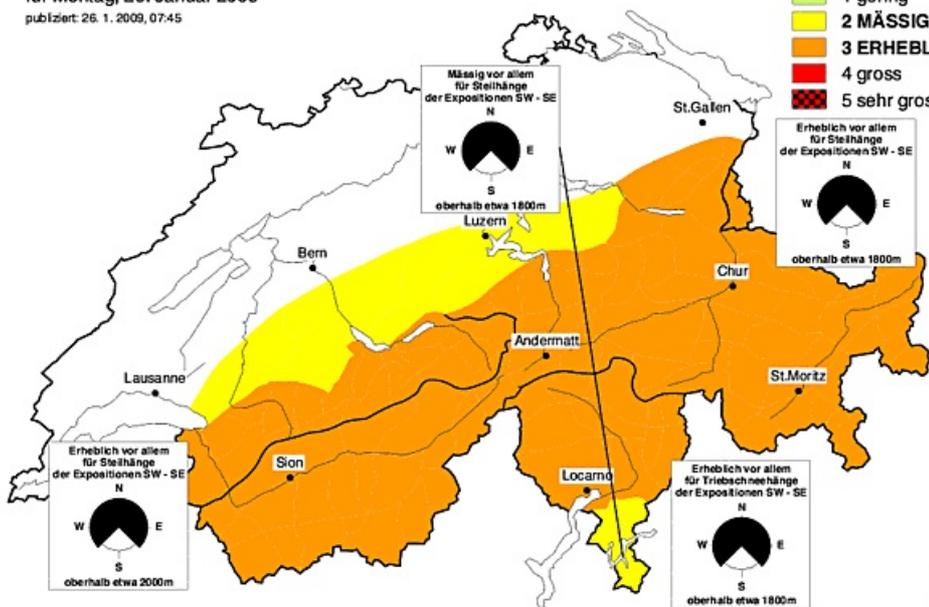


Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 26. Januar 2009

publiziert: 26. 1. 2009, 07:45

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



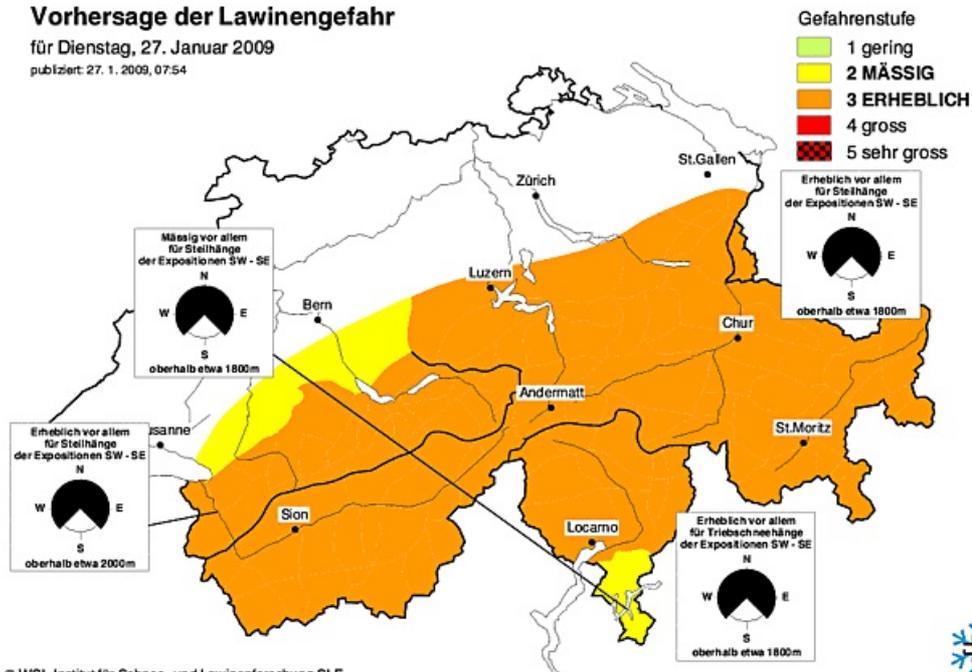
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF



Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 27. Januar 2009

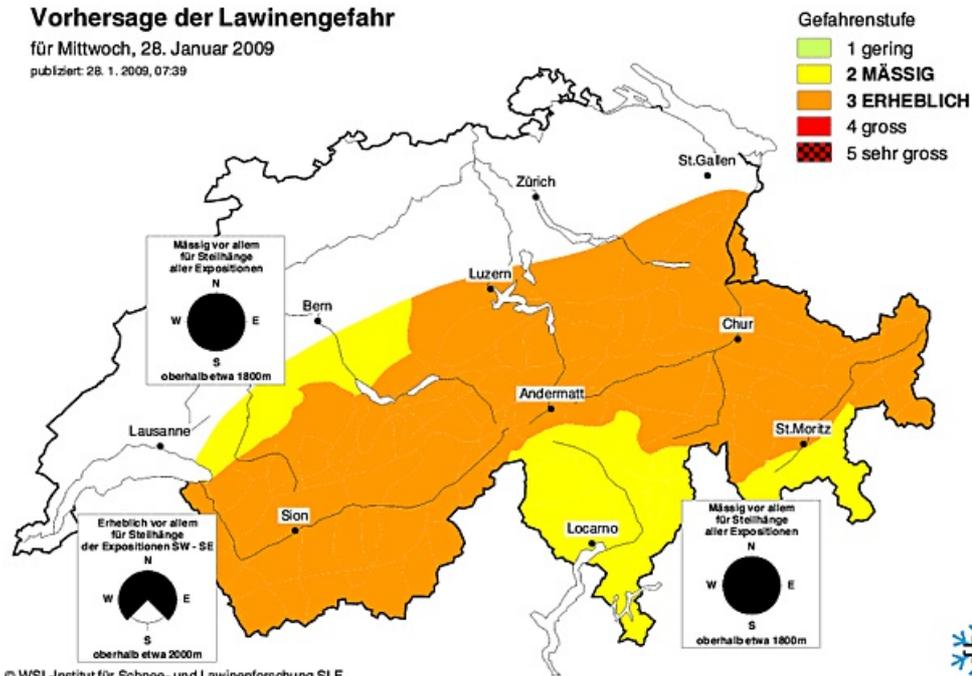
publiziert: 27. 1. 2009, 07:54



Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 28. Januar 2009

publiziert: 28. 1. 2009, 07:39



Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 29. Januar 2009

publiziert: 29. 1. 2009, 07:33

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

